

## Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

### Betreff

**Ankauf eines Breviers des Kölner Erzbischofs Hermann von Hessen**

### Beschlussorgan

Rat

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	01.03.2016
Finanzausschuss	14.03.2016
Rat	15.03.2016

### Beschluss:

Der Rat beschließt den Ankauf eines weiteren Breviers des Kölner Erzbischofs Hermann von Hessen (um 1485) zum Preis von 500.000 € unter der Voraussetzung einer anteiligen Drittmittel Förderung in Höhe von 333.333,34 €.

Ferner wird beschlossen, die benötigten Mittel von 166.666,67 € im Teilfinanzplan 0412 - Historisches Archiv außerplanmäßig zur Verfügung zu stellen. Die Deckung erfolgt aus dem Teilfinanzplan 0401 – Museumsreferat, Finanzstelle 4500-0401-0-1000 – Ankaufsetat Museen.

**Haushaltsmäßige Auswirkungen** **Nein** **Ja, investiv** Investitionsauszahlungen 333.333,34 €Zuwendungen/Zuschüsse  Nein  Ja 166.666,67

\_\_%

 **Ja, ergebniswirksam** Aufwendungen für die Maßnahme \_\_\_\_\_ €Zuwendungen/Zuschüsse  Nein  Ja \_\_\_\_\_ %**Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:**

a) Personalaufwendungen \_\_\_\_\_ €

b) Sachaufwendungen etc. \_\_\_\_\_ €

c) bilanzielle Abschreibungen \_\_\_\_\_ €

**Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:**

a) Erträge \_\_\_\_\_ €

b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten \_\_\_\_\_ €

**Einsparungen: ab Haushaltsjahr:**

a) Personalaufwendungen \_\_\_\_\_ €

b) Sachaufwendungen etc. \_\_\_\_\_ €

Beginn, Dauer \_\_\_\_\_

**Begründung:**

Das Auktionshaus Christie's in London bietet aus einer Privatsammlung ein Brevier des Erzbischofs Hermann von Hessen an. Es handelt sich um eine reichlich illuminierte Handschrift hoher Qualität, die in der Mitte der 1480er Jahre wohl anlässlich der Weihe Hermanns in Köln entstanden ist und offenbar den fehlenden Teil des Breviers darstellt, das die Stadt Köln im Sommer 2015 erworben hat. Der Kaufpreis ist auf 500.000 € angesetzt, wobei die Kaufpreiszusage (Anlage 1) nur bis Ende März gilt. Es bietet sich die einmalige Chance, beide Teile wieder zu vereinen und für die Öffentlichkeit zu sichern, bevor das Londoner Stück über eine Auktion auf unabsehbare Zeit wieder in einer Privatsammlung verschwindet.

Das Stück ist künstlerisch noch besser ausgestattet als das bereits im letzten Jahr durch die Stadt Köln erworbene Gegenstück. Sein Erhaltungszustand ist sehr gut. Der geforderte Kaufpreis von 500.000 € ist für ein Stück dieser Qualität und Ausstattung als angemessen anzusehen. Dies geht auch aus einem externen Gutachten von Prof. Dr. Tilo Brandis hervor (Anlage 2).

Die Finanzierung des Kaufpreises i. H. v. 500.000 € ist auf dem Wege einer Drittmittelfinanzierung geplant. Voraussichtlich jeweils 166.666,67 € werden durch die Ernst von Siemens Kunststiftung und die Kulturstiftung der Länder unter der Voraussetzung beigesteuert, dass die Stadt Köln ebenfalls einen Anteil in dieser Höhe trägt.

Der Erwerb dieser wichtigen Handschrift ist aus mehreren Gründen geboten:

- Die Handschrift ist in Köln am Höhepunkt der künstlerischen Bedeutung der Stadt entstanden. Der Einfluss von Stephan Lochner, dem bedeutendsten Vertreter der Kölner Malerschule, auf den Illustrator dieser Handschrift ist unübersehbar. Das Brevier ist daher ein überaus bedeutendes Zeugnis Kölner Kunstschaffens, das unbedingt für die Öffentlichkeit in Köln zu sichern

ist.

- Seine Bedeutung steigt weiter dadurch, dass hier im Unterschied zu vielen anderen spätmittelalterlichen Handschriften mit Erzbischof Hermann von Hessen der Auftraggeber bekannt ist. Dies ermöglicht eine deutlich bessere Einordnung von Stil und Ausstattung des Werks, als es bei unbekanntem Auftraggebern möglich wäre. Damit ergeben sich wichtige Forschungsperspektiven auch für andere Kölner Institutionen wie das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud sowie das Museum Schnütgen, die voraussichtlich durch Vergleiche mit diesem Stück auch viele der bei ihnen verwahrten Kunstwerke besser einordnen und datieren können.
- Das Gewicht dieses Arguments steigt dadurch, dass das Gegenstück des Breviers bereits im Jahr 2015 für das Historische Archiv der Stadt Köln erworben wurde, so dass nunmehr die Chance besteht, das im 19. Jahrhundert willkürlich getrennte Kunstwerk wieder zu vereinen.
- Inhaltlich ermöglicht das Brevier durch Zusammenstellung der enthaltenen Gebete einzigartige Einblicke sowohl in die vorreformatorische Frömmigkeit allgemein als auch in die persönliche Frömmigkeit eines Kölner Erzbischofs, die aus anderen Quellen nicht zu gewinnen sind.
- Nicht zuletzt stellt die Sicherung derartig bedeutender Werke für die Öffentlichkeit ein wichtiges Element der Identifikation von Bürgerinnen und Bürgern mit ihrer Stadt dar. Hermann von Hessen bietet gleichzeitig ein Musterbeispiel von Integration von Fremden: Als drittgeborener Sohn des Landgrafen von Hessen studierte er an der Kölner Universität und konnte dann ab 1480 den Stuhl des Kölner Erzbischofs erlangen, wobei er jahrelange Kriege beendete und sein Augenmerk auf Wiederaufbau und Erhalt des Friedens richtete. Er bietet sich damit als Integrationsfigur auch für Migranten an, die an seinem Beispiel und über das Brevier unmittelbar erfahren können, wie Köln und die Kölner Kunst durch die Integration von Zuwanderern profitiert haben.

Aus kulturellen, wissenschaftlichen und politischen Motiven ist der Erwerb der Handschrift daher unbedingt geboten. Hinzu treten folgende Erwägungen:

- Durch die Zuwendungen der beiden Stiftungen können investive Drittmittel in beachtlichem Umfang gewonnen werden, die dem Vermögen der Stadt zugutekommen. Diese Mittel sind an den baldigen Erwerb dieser Handschrift gebunden und würden ohne die Bereitstellung des Eigenanteils der Stadt ersatzlos entfallen.
- Der Wiederaufbau des Historischen Archivs nach dem Einsturz von 2009 erfordert in großem Umfang Drittmittel. Die Kulturstiftung der Länder hat die Restaurierung von Handschriften bereits mit 500.000 € und den Erwerb des Gegenstücks dieses Breviers mit 90.000 € unterstützt. Es ist beabsichtigt, sowohl bei der Kulturstiftung der Länder als auch bei der Ernst von Siemens Stiftung Anträge in ähnlicher Höhe für weitere Restaurierungsmaßnahmen zu stellen. Hierzu ist die Verstärkung guter Beziehungen notwendig.

Der städt. Eigenanteil i. H. v. 166.666,67 € steht im Teilfinanzplan 0401 – Museumsreferat (Teilfinanzplanzeile 9 – Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen) zur Verfügung und wird nach Beschlussfassung im Teilfinanzplan 0412 – Historisches Archiv außerplanmäßig bereitgestellt. Die zweckgebundene Zuwendung der Kulturstiftung der Länder i. H. v. 166.666,67 € wird nach Zahlungseingang im Rahmen der Bewirtschaftung auszahlungsseitig bereitgestellt während die Ernst von Siemens Kunststiftung ihren Anteil unmittelbar an den Verkäufer auszahlt. Die Bedarfsprüfung wurde dem Rechnungsprüfungsamt zur Kenntnis gegeben.

**Bei dem Ankauf des Breviers des Erzbischofs Hermann von Hessen (Sommerteil) handelt es sich um eine Fortführungsmaßnahme im Sinne des § 82 GO:**

- Es handelt sich um die Vervollständigung eines Werks, das sich bereits im Besitz der Stadt Köln befindet. Im Sommer 2015 wurde der zweite Band des Sommerteils desselben Breviers erworben. Somit können beide Teile nunmehr wieder zusammengeführt werden.

- Dabei handelt es sich um eine einmalige Gelegenheit, die sich nicht wieder ergeben wird.
- Es droht die Gefahr, dass das Brevier möglicherweise endgültig in einer Privatsammlung verschwindet und der Öffentlichkeit nie wieder zur Verfügung steht.
- Der hohe historische und kulturelle Wert des Stücks machen diese Überlegung noch dringlicher. Es handelt sich um ein Handschriftenensemble von hervorragender künstlerischer Ausstattung, das in einer Kölner Werkstatt für Kölner Gebrauch entstanden ist und nachweislich bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts in Köln genutzt wurde. Da der Auftraggeber im Unterschied zu den meisten anderen Handschriften aus dieser Zeit bekannt ist, ermöglicht diese Handschrift einmalige Einblicke in die Kunstproduktion und die Frömmigkeitsgeschichte in Köln im Vorfeld der Reformation, die andere Handschriften in dieser Form nicht bieten. Die Möglichkeit zu schaffen, die Kölner Kunstgeschichte des 15. Jahrhunderts besser zu erforschen, ist im übergeordneten Interesse der Stadt Köln. Denn damit werden zugleich die Arbeitsmöglichkeiten namentlich des Wallraf-Richartz-Museums, des Museum Schnütgen und des Stadtmuseums verbessert.
- Diese Gründe gelten umso mehr, als hier die Chance besteht, zwei zusammengehörige Bände zusammenzuführen und so eine Einheit herzustellen, die erheblich mehr Erkenntnisgewinne ermöglicht, als sie bei der Untersuchung der getrennten Teile möglich sind.
- Der Ankauf ist darüber hinaus auch deshalb im übergeordneten Interesse der Stadt Köln, weil bereits der Ankauf 2015 mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Ernst von Siemens Kunststiftung erfolgt ist. Beide Stiftungen haben großes Interesse an der Vervollständigung des Ensembles signalisiert. Die Ablehnung des Ankaufs durch die Stadt Köln könnte daher langfristig das Vertrauen dieser wichtigen Stiftungen darin erschüttern, dass die Stadt selbst in ihr kulturelles Erbe zu investieren bereit ist. Die Möglichkeit für alle Kultureinrichtungen, von diesen wichtigen Drittmittelgebern zukünftig gefördert zu werden, könnte damit beeinträchtigt werden.

**Somit sind die Anforderungen des § 82 I GO erfüllt.**

Begründung der Dringlichkeit:

Der Kaufvertrag muss bis Ende März abgeschlossen sein. Da die Verhandlungen mit den weiteren Zuschussgebern längere Zeit, als ursprünglich vorgesehen, in Anspruch genommen haben, kann die Beschlussvorlage erst zum jetzigen Zeitpunkt vorgelegt werden.